

## **Bericht zur 341 (327.) Männerwanderung am 15. Juni 2023**

### **341. (327.) Männerwanderung:**

#### **„Männerwanderung Schaichtal bei Dettenhausen“**

**Wanderführer: Ernst Meyer**

#### **11 Teilnehmer:**

*Walter Braun, Roland Häcker, Christoph Kellmann, Ernst Meyer, Wolfgang Reichel, Friedrich Reiter, Klaus Scheirle, Helmut Schnaufer, Jürgen Single, Dieter Stepper, Volker Weyh*

Die sehr schöne heutige Wanderung kam nur zustande, weil Ernst wieder einmal bereit war, die Monatslücke im Wanderkalender zu füllen, vielen Dank dafür.

Ein strahlender Sommertag mit angenehmer Wärme und leichtem Wind versprach einen perfekten Wandertag, als unser überschaubares Wandergrüppchen sich um 9,30 Uhr in Maichingen Nord zur Bahnfahrt nach Dettenhausen traf. Wie schon im April beim Nagoldausflug endete die verspätete S-Bahn schon in Sindelfingen; so brachte uns der Stadtbus zum Böblinger Bahnhof und schließlich die Schönbuchbahn nach Dettenhausen.

Die schöne, abwechslungsreiche Wanderung folgte einem Teil des 'Herzog-Jäger-Pfades', der als ausgezeichnete Premium-Wanderweg eine Runde durch den Schönbuch schlägt, von Dettenhausen durch das romantische Schaichtal, über die Höhe des Bezenberges nach Waldenbuch und zurück nach Dettenhausen, immer im Wald und vorbei an 18 Tafeln mit größeren und kleineren Attraktionen (siehe 'herzog-jaeger-pfad.waldenbuch.de').

Wir stiegen vom Bahnhof durch den Ort hinab zur Schaich und folgten ihrem Lauf Richtung Waldenbuch. Das wunderschöne, liebevolle Tal ist eingeschnitten in die Hänge des Schönbuchs mit seinem frischen, grünen Mischwald, im Talgrund schlängelt sich der Bach durch schmale Wiesenstücke, und mächtige Alleebäume säumten immer wieder unseren Weg, einen alten Verbindungsweg von der Schönbuchlichtung ins Neckartal. An einem kleinen See mit blühenden Seerosen und quakenden Fröschen legten wir eine kurze Rast ein und genossen ein Stärkungsschlückle 'Williams Christ' aus Klaus Scheirles stilvollen Glasstamperln. So schafften wir noch den kurzen Weg zu unserem schattigen Mittagsrastplatz.

Frisch gestärkt stiegen wir dann gemächlich den steilen, historischen Hohlweg der Neubrunnensteige hinauf zum Bezenberg, um uns oberhalb des Schaichtals vorbei am Stubensandsteinbruch wieder Richtung Dettenhausen zu wenden. Seit dem Mittelalter wird in der Gegend von Dettenhausen und dem nahen Schlaitdorf Stubensandstein hoher Qualität abgebaut. Viele berühmte Gebäude der 'Schwäbischen Gotik' sind aus Stubensandstein gebaut, wie die Reutlinger Marienkirche, die Stiftkirche und die Neckarbrücke in Tübingen und die Esslinger Frauenkirche. Seit 2015 wurde dort oben ein Abbau für die Dombauhütte des Ulmer Münsters neu erschlossen, da die Eigenschaften des hiesigen Sandsteins dem des Münsters im Wesentlichen entsprechen.

Der Steinbruch mit seinen gelblich-hellen Steinbrocken zog uns natürlich trotz Betretungsverbot magisch an, und prompt stürzten wir zwei 'alten Simpel' Helmut und Volker so heftig, dass Helmut eine mächtige Prellung am Oberschenkel davontrug und Volker nach einer Ohnmacht Herzprobleme befürchten ließ. Von unseren Wanderkameraden aufs Fürsorglichste betreut, fand uns recht schnell die rollende Intensivstation eines Krankenwagens, gab nach einer Erstuntersuchung relative Entwarnung und fuhr uns ins Sindelfinger Krankenhaus, wo wir beide alsbald als nur äußerlich etwas beschädigt entlassen wurden.

Nach dieser, auch für den Rest der Mitwanderer, etwas beunruhigenden Episode ging es mit Hilfe des von Klaus Scheirle eingesetzten Wandernavi „Komoot“ noch ein gutes Stück weiter durch den schattigen Wald bis wir am Abschlussziel, dem im Industriegebiet liegenden Restaurant Vesperbrett ankamen. Dort ließen wir uns unter dem großen Sonnenschirm nieder und ließen erst mal ein Bier, mit oder ohne Alkohol durch unsere durstigen Kehlen zischen.

Das gute Essen ließen wir uns auch schmecken und so machten wir uns gestärkt die restlichen 1,5 km durch den Ort zur Schönbuchbahn auf. Die Rückfahrt erfolgte fahrplanmäßig und wir freuten uns, dass wir die letztendlich über 11km Strecke gut bewältigt haben. Helmut und Volker hätten das ohne ihren „Stolperer“ auch gut geschafft.

Volker Weyh, letzter Abschnitt von Dieter zugefügt